

BAK Kurzkomentar zur Frankenaufwertung vom 22.08.2018

Frankenaufwertung noch ausserhalb der Gefahrenzone

BAK Economics, 22.08.2018 (Basel) – In den vergangenen Wochen hat der Schweizer Franken gegenüber dem Euro um bis zu fünf Prozent aufgewertet. Es stellt sich die Frage, wie die Exportwirtschaft mit dem jetzt erreichten Austauschverhältnis von 1.13 bis 1.14 Franken je EURO zurechtkommt.

Nach dem „Frankenschock“ vom Januar 2015 ist den Unternehmen wieder verstärkt bewusst geworden, dass ein starker Franken jederzeit möglich ist. Sie haben daher breit gefächert entsprechende Massnahmen ergriffen. Wir gehen davon aus, dass heute die überwiegende Mehrheit mit einem Kurs von oberhalb 1.10 Franken pro EURO zurechtkommen kann. Ein neuerlicher Frankenschock droht der Schweizer Wirtschaft als Ganzes daher bisher noch nicht, auch wenn der Wechselkurs bei einzelnen Unternehmen eine ernsthafte Herausforderung darstellen kann.

Auf die konjunkturellen Aussichten für die Schweizer Wirtschaft hat die Frankenaufwertung einen allenfalls geringen dämpfenden Effekt. Zumal sich die Aufwertung bei einer Entspannung der Situation in der Türkei durchaus als temporär erweisen könnte. Zudem ist zu berücksichtigen, dass es sich vor allem um eine Euro-Schwäche handelt: Gegenüber der zweitwichtigsten Währung im Schweizer Aussenhandel, dem US-Dollar, hat es keinen entsprechenden Aufwertungstrend gegeben.

Wie genau sich die aktuellen Wechselkursentwicklungen auf die Schweizer Wirtschaft auswirken, werden wir intensiv mit der Aktualisierung der Prognosen im September 2018 diskutieren. Dabei wird sich zeigen, in wie weit die Wechselkurse die für 2019 bereits erwartete Abkühlung der Konjunktur noch zusätzlich verstärken könnten.

Ihre Ansprechpartner

Martin Eichler
Geschäftsleitung, Chefökonom
T + 41 61 279 97 14
martin.eichler@bak-economics.com